



ELSEMARIE MALETZKE

Das Leben der Brontës

insel taschenbuch

Wer kennt sie nicht, die Romane der Schwestern Brontë – Emilys *Sturmhöhe*, *Jane Eyre* von Charlotte, *Agnes Grey* von Anne? Doch ihren dauerhaften Ruhm begründen nicht nur ihre Bücher, ihr Leben selbst ist zum Mythos geworden und erscheint wie ein Stück Dichtung. Es wurde bereits mehrfach verfilmt.

»Von den Brontës, wie sie wirklich waren in ihrem Leben, erzählt ausführlich, mit Elan und inniger Anteilnahme ihre deutsche Biographin Elsemarie Maletzke in einer so märchenhaft traurigen, schaurigen Geschichte aus dem England des frühen 19. Jahrhunderts.« *Der Spiegel*

»Mit ihrer Lebensgeschichte der Brontës hat uns Elsemarie Maletzke eines der lesbarsten, menschlichsten und amüsantesten Bücher des Jahres beschert.« *Brigitte*

insel taschenbuch 3401
Elsemarie Maletzke
Das Leben der Brontës



Elsemarie Maletzke
Das Leben der Brontës

Eine Biographie
Mit zahlreichen Abbildungen

Insel Verlag

insel taschenbuch 3401

Erste Auflage 2008

Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig

© Schöffling & Co. Verlagsbuchhandlung GmbH,
Frankfurt am Main 1998

Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)

ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Hinweise zu dieser Ausgabe am Schluß des Bandes

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag nach Entwürfen von Willy Fleckhaus

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-35101-6

I 2 3 4 5 6 – 13 12 11 10 09 08

Inhalt

Vorbemerkung	II
--------------------	----

I

Der Reverend Brontë • Haworth • Die Methodisten • Die industrielle Revolution und die Weber • Woodhouse Grove • Maria Branwell • Das Pfarrhaus auf dem Friedhof • Wasser und Abwasser	17
---	----

II

Elizabeth Branwell • Maria Brontë • Witwer mit sechs Kindern • Mary Burder	47
--	----

III

Cowan Bridge • Söhne und Töchter • Ein Moorboden • Der Tod der großen Schwestern	65
--	----

IV

Gedankenspiele • Die Jungen Männer • Tabby kommt • Die Inselbewohner	85
--	----

V

Von Büchern und Kindern • Roe Head • Mary und Ellen • Ein neues Gedankenspiel: Gondal • Etwas über Politik	109
--	-----

VI

Außenwelt und Unterwelt • Ellen in Haworth • Der Haushalt eines Gentleman • Branwell zwischen Wiggins und Percy • Familientrennung	131
--	-----

VII

Branwell, der Maler • Exil in Roe Head • Gratwanderung mit Ab-
stürzen • Fiasko in London • Ein Literat rät, ein anderer schweigt •
Poesie am Küchentisch • Anne und Charlotte finden einen
Gott 159

VIII

Königin Victoria besteigt den Thron • Emilys Traumgesichte •
Die Schutzgeister bleiben in Verbindung • Tabby auf dem Eis •
Kein Zimmer für sich allein • Law Hill 193

IX

Die Kunst des Liebens • Kein Talent zur Gouvernante • Bruder
Hastings • Ein Studio in Bradford • »Das Geheimnis der Glückse-
ligkeit« • Willi Weightman • Reise ans Meer • Schwarmgeister
und Kanzel-Polterer 213

X

Emily und Keeper • Romantik und Erotik • Abschied von Angria
• Ein braver junger Mann • Mai in Ambleside • Branwell bei
der Eisenbahn • Anne in Thorp Green • Junge Damen der Ge-
sellschaft • Charlotte in Upperwood House • Schule für drei •
Ein starker Wunsch nach Flügeln • Geburtstagsbriefe • Nach
Brüssel 243

XI

Das Pensionat Heger • Emilys Eigenheiten • William Weightman
stirbt • Elizabeth Branwells Tod • Über das Entstehen von Legen-
den • Hauslehrer bei den Robinsons • Eine Herzensentschei-
dung 271

XII

Charlottes zweites Jahr in Brüssel • »Der schwarze Schwan« • Eine Beichte • Branwell und Mrs. Robinson • Das Etablissement wird aufgegeben 295

XIII

Branwell entdeckt • Briefe an Monsieur Heger • Die Literatur als Trösterin • Krank an der Liebe • Vier-Jahres-Chroniken • Fleißig und unverzagt • Ein hoffnungsloses Wesen 317

XIV

Die Gedichte • Currer, Ellis und Acton Bell • Mr. Nicholls • Die Kuraten • *Jane Eyre* • *Sturmhöhe* • *Agnes Grey* • Der Geist des Stolzes • Entfremdung 343

XV

Die Herrin von Wildfell Hall • Termin in London • Branwell stirbt • Emily stirbt • Anne stirbt 375

XVI

Shirley • Freundschaften in der literarischen Welt • George Smith • William M. Thackeray • Harriet Martineau • Elizabeth Gaskell • George Henry Lewes • Die Emanzipation • Londoner Freuden und Peinlichkeiten 405

XVII

Villette • Eine Werbung • Neue Manuskripte • Ratgeberinnen • Charlotte B. Nicholls • Der Tod • Die Nachwelt 443

Nachwort 477

Literaturverzeichnis	484
Nachweise	491
Personenverzeichnis	492
Bildnachweise	508
Zu dieser Ausgabe	508

VORBEMERKUNG

When I read the book, the biography famous,
And is this then (said I) what the author calls a man's life?
And so will some one when I am dead and
gone write my life?
(As if any man really knew aught of my life,
Why even I myself I often think know little or
nothing of my real life;
Only a few hints, a few diffused faint clews and
indirections
I seek for my own use to trace out here.)

Walt Whitman

Das 19. Jahrhundert war reich an literarischen Früchten: *The Cambridge Bibliography of English Literature* nennt rund vierzig Autorinnen, die allein in den dreißiger und vierziger Jahren an die 300 Romane in England publizierten. Wenig ist von diesen Aktivitäten auf die Nachwelt gekommen. Die Werke der Schwestern Brontë aber – Charlottes *Jane Eyre*, Emilys *Sturmhöhe* und Annes *Agnes Grey* –, um nur die ersten zu nennen – gehören heute zur Standardlektüre, die jedes englische Schulkind gelesen hat.

Ihren dauernden Ruhm begründen jedoch nicht nur ihre Bücher. Das Leben der Brontës selbst, so sonderbar und so schmerzlich, erscheint wie ein Stück Dichtung. Auf engstem Raum – im Familienzirkel und in sozialer Isolation, in einem Pfarrhaus im hintersten Yorkshire – wachsen vier verwandte, in ihren Ausformungen jedoch ganz unterschiedliche Talente heran. Selbst der Vater ist ein frustrierter Poet. Es sind vier Geschwister, die, obwohl eingebunden in die viktorianischen Konventionen, aus ihrer Zeit herausragen und den Leser bis auf den heutigen Tag zum Identifizieren mit der einen oder dem anderen einladen. Da ist Anne, sanft und unerschrocken, Emily, das Naturkind, empfindsam und erbarmungslos, ihr Bruder Branwell, der gefallene Star, der die Last der Erwartungen nicht tragen kann, und Charlotte, die unter ihrer grauseidenen Schicklichkeit ein stürmisches Herz verbirgt.

»Wenn die Männer uns so sähen, wie wir wirklich sind, wären sie wohl ziemlich erstaunt«, schreibt Charlotte in ihrem Roman *Shirley*. Die Rede ist von der Natur der Frauen, ihrer Leidenschaft und Ungeduld, die nicht in die Konventionen des 19. Jahrhunderts passen. Das von Männern bestimmte viktorianische Frauenbild kannte nur den Engel oder den Satansbraten. Die Schwestern Brontë aber machten ihre Leser mit Heldinnen bekannt, die diese



1. Gruppe mit Gewehr, Zeichnung eines unbekannten Künstlers nach einem Ölbild von Branwell. Von links: Anne, Charlotte, Branwell und Emily Brontë

in ihrer Differenziertheit in Erstaunen setzten. Ihre Werke waren Skandalerfolge. Das gemeinsame Pseudonym der Autorinnen – man hielt sie für drei Brüder – führte zu wilden Spekulationen. Doch wer und »wie wir wirklich sind«, blieb lange eines der bestgehüteten Geheimnisse der englischen Literaturgeschichte. Charlotte, Emily und Anne Brontë wollten als Literaturschaffende und nicht als schreibende Damen anerkannt werden. Darüber hinaus waren sie ungewöhnlich spröde und heimliche Geschöpfe. Es stellt einen Teil der Brontë'schen Faszination dar, daß diese drei Jungfrauen, die mit der übrigen Welt den sparsamsten Kontakt pflegten, über sexuelles Begehren, Sadismus, Wahnsinn, Ehebruch, Inzest und Alkoholismus schrieben. Sie taten es einesteils im Überborden einer Phantasie, die sie als Kinder völlig unbeschämt hatten ausleben können, andererseits aus dem tiefen Verständnis der menschlichen Natur. Auch Branwell gab Einblick in die Verwüstungen, die der Zusammenprall von Traum und Realität nach sich ziehen kann.

Keine von ihnen wollte bewußt das Publikum schockieren. In naiver Kühnheit schuf Charlotte Frauenfiguren, die laut ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben einklagten. Emily folgte ihrem eigenen Gesetz, ihrem »Gott der Gesichte«, und legte ohnehin wenig Wert auf die Zustimmung der Welt. »Die Wahrheit« wollte Anne schreiben, gegen Dummheit und Brutalität. In einer Zeit, in der Ehefrauen das uneingeschränkte Eigentum ihrer Männer darstellten, wagt ihre Heldin Helen, *Die Herrin von Wildfell Hall*, dem Gatten die Schlafzimmertür vor der Nase zuzuschlagen, ein Knall, der durch das ganze viktorianische England hallte, wie Mae Sinclair später schrieb. Annes Zeitgenosse, der Kinderbuchautor Charles Kingsley, fand das Buch denn auch »entschieden ungeeignet als Lektüre für junge Mädchen«.

Heute scheinen wir die Brontës besser verstehen zu können, als es ihre Leser vor fast 150 Jahren taten. Charlottes Briefe an den geliebten »maître« in Brüssel, die den ganzen Jammer eines gebrochenen Herzens enthüllen, wurden erst 1913 in der *Times* publiziert. Die Bedeutung der Jugendschriften, diese schier unübersichtliche Tagtraumwerkstatt der vier Geschwister, in der zwei Großreiche der Phantasie – *Angria & Gondal* – entstanden, erreichte das öffentliche Bewußtsein erst in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts. Und der Recherchen und Neuentdeckungen ist kein Ende. Noch in den 80er Jahren fand die Brontë-Forscherin Christine Alexander in den Universitätsbibliotheken von Harvard und Princeton und in der British Library unbekannte Prosa- und Gedicht-Manuskripte von Charlotte, die bei Versteigerungen des Nachlasses siebzig Jahre zuvor in alle Winde gewirbelt worden waren. Das Jugendwerk Branwells, der in seiner »Scribblemania« Tausende von Manuskriptseiten bedeckte, ist noch nicht einmal vollständig entziffert, geschweige denn ediert. Juliet Barker, langjährige Bibliothekarin der Brontë Society, die in ihrer 1994 erschienenen tausendseitigen Biographie keinen Nachlaß-Krümel ungeprüft durchgehen läßt, hat wohl nicht als

letzte in der Brontë-Folklore aufgeräumt . . . Das Kapitel »wie wir wirklich sind« wird auch noch kommende Generationen von Brontë-Lesern beschäftigen.

I

*Der Reverend Brontë • Haworth • Die Methodisten • Die industrielle
Revolution und die Weber • Woodhouse Grove • Maria Branwell •
Das Pfarrhaus auf dem Friedhof • Wasser und Abwasser*

Man for the field and woman for the hearth
Man for the sword and for the needle she
Man with the head and woman with the heart
Man to command and woman to obey
All else confusion

Alfred Lord Tennyson
The Princess

An einem Apriltag des Jahres 1820 zieht der neue Pfarrer in Harworth ein. Sieben Karren mit seiner Habe und seiner Familie schwanken die Hauptstraße hinauf, die so steil ist, daß die Zugpferde Mühe haben, auf dem buckeligen Pflaster Tritt zu fassen. Graue, einstöckige Weberhäuschen säumen nahtlos die steinerne Gasse, deren Bürgersteig in langen Treppenstufen hügelan klettert. Links liegt das Black Bull Hotel, die Post, dann gabelt sich der Weg. Church Lane führt weiter hinauf an der Kirche vorbei und am Friedhof entlang. Dort, an seinem oberen Rand, auf der Grenze zwischen bewohnter und unbewohnter Welt, »rauchgeschwärzten Häusern, die sich um ihre rußspuckenden Fabriken drängen . . . und dem stillen, düsteren, doch so geliebten Moor« (Charlotte), steht das Pfarrhaus, 1778 erbaut, also schlicht »georgian«, einstöckig mit großen Fenstern und einem Schornstein an jeder Giebelwand. Das Dach ist mit schweren Steinplatten gegen den Sturm gedeckt, der nach einem langen Anlauf über die Hügel hier am höchst gelegenen Punkt des Dorfes auf sein erstes Hindernis trifft. Die Heide – im Spätsommer während der kurzen Blüte ein rollendes Meer violetter Wellen – ist im April nicht mehr als das Versprechen überwältigenden Trübsinns; endlose kahle Kuppen, über die die Bärte der Regenwolken streifen, fahles Kraut und Schafe in nasser Wolle.

Die Bewohner der West-Ridings, dieser gemütlichen Ecke von Yorkshire, sind für ihre leidenschaftlichen Gemüter und ihre finsternen Manieren bekannt, aber mit dem neuen Reverend haben sie einen gefunden, der es mit ihnen an Feuer und Sturheit durchaus aufnehmen kann. Patrick Brontë, zur Zeit seines Einzugs dreiundvierzig Jahre alt, hoch gewachsen mit rötlichem Haar, einer scharfen Nase und einem sinnlichen Mund, hätte, wenn er nicht Pfarrer geworden wäre, auch einen guten Soldaten abgegeben. Ein großer Patriot und wilder Tory war er ohnehin. Als Student in Cam-



2. Der Reverend Patrick Brontë, 1809



3. Maria Branwell